

Demografische Entwicklung besorgt

Seniorenforum Kenzingen: Fünf Fragen an die Fraktionen, Antworten vor der Wahl

Kenzingen. Das städtische Seniorenforum kümmert sich um die Bedürfnisse älterer und hochbetagter Menschen. Die Liste der Projekte ist lang, die Bedürfnisse um etliches größer.

Im Vorfeld der Kommunalwahlen stellte der Seniorenbeirat, unter dem Vorsitz von Hanns-Heinrich Schneider, den Fraktionen im Gemeinderat fünf explizierte Fragen, die das Seniorenleben in Kenzingen betreffen. In einem Pressegespräch äußerte sich der Seniorenbeauftragte über die Absichten und der späteren Auswertung aller Fakten. Es handelt sich um ein Novum, denn noch bei keiner Gemeinderatswahl wurden Parteien zum Stellenwert älterer Menschen im Gemeinwesen in solchem Umfang gefragt. Dem früheren evangelischen Pfarrer war es wichtig, dass die Aktion in keiner Weise gegen Kinder und Jugendliche gerichtet sei. Im Gegenteil, auch für jüngere Menschen sollten entsprechenden Foren eingerichtet werden, die darauf hinweisen, dass lebendige Demokratie mit dem Gang zur Wahl beginnt.

Als Hanns-Heinrich Schneider erstmals bei Bürgermeister Matthias Guderjan über seine Vorstellungen zu dieser Maßnahme vorsprach, erntete er lediglich ein Lächeln. Doch beim weiteren Vorgehen war so gleich ein konstruktives Miteinander festzustellen, wofür er auch Fachbereichsleiter Stefen Benker namentlich mit einbezog. Zusammen mit Angelika Isele-Mayer, der Vorsitzenden des Seniorennetzwerkes „50 Plus“ und Cornelia Wangler, die dem Vorstand des Kreisseniorenbeirats ange-



Cornelia Wangler (links), Hanns-Heinrich Schneider und Angelika Isele-Mayer erwarten die Stellungnahmen der Fraktionen im Stadtrat zu altersgerechten Themen.

Foto: Werner Schnabl

hört, wurden die Beweggründe aufgezeigt.

„Eine mittlere Katastrophe“

Im Jahr 2030 werde das Durchschnittsalter der Kreisbevölkerung über 45 Jahren liegen und damit die viertälteste Bevölkerung in Baden-Württemberg darstellen. Bei den Hochbetagten (ab 85) weist die Statistik noch alarmierende Zahlen auf. In elf Jahren steht dem Landkreis eine Zunahme von 131 Prozent bevor - die größte Zunahme im Bundesland. „Diese demografische Entwicklung ist eine mittlere Katastrophe, wenn nicht das ältere Semester in allen Lebenslagen mehr Berücksichtigung findet“, so Hanns-Heinrich Schneider. Der Zeitpunkt der anstehenden Wahlen spielt dem Seniorenbeirat in die Karten. Dass ein verstärktes Umdenken Richtung Rentenalter geben muss, steht für Schneider nicht in Frage. Fünf Fragen wurden den Fraktionen bereits zugestellt. CDU und SPD

haben sich bereits geäußert, schriftlich im Rahmen des Kandidatenkreises zu antworten. Bewusst habe man die Fragen so konzipiert, dass ein einfach Ja oder Nein nicht ausreicht. Mit der Problematik geht ein intensiver Meinungsprozess einher, was durchaus beabsichtigt sei. „Wir freuen uns, damit eine inhaltliche Auseinandersetzung zu befördern“, schloss der Aufruf an die Parteien.

Bis zum 26. April erwartet der Seniorenbeauftragte eine Antwort. Dann bleibt noch genügend Zeit, vor dem Wahltermin, die Antworten auszuwerten und der Öffentlichkeit vorzustellen. Es war dem Dreigestirn wichtig, die Senioren zu animieren, die Wahllokale aufzusuchen und ihr Votum kundzutun und gleichzeitig auf die Europawahl hinzuweisen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen hat hierzu einen Wahlaufufruf „Ja zu Europa“ gestartet, der auch in Kenzingen unterstützt wird. **Werner Schnabl**

bwb-breisgau-v1

Breisgau's Wochenbericht, 27.02.2019